

Lebensmittelindustrie durchbricht 8-Milliarden-Schallmauer bei Produktion

Utl.: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfreuliches Wachstum
um 3,5 % bei Produktion und 5,5 % beim Export im Jahr 2013 =

Wien (OTS/PWK028) - Im Jahr 2013 konnte die österreichische Lebensmittelindustrie trotz schwieriger Rahmenbedingungen erstmals die 8-Milliarden-Schallmauer beim Produktionsvolumen durchbrechen. Auch im Export setzte sich 2013 der erfreuliche Aufwärtstrend von österreichischen Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie fort. "Zuwächse um +5,5 % bzw. +285 Mio. Euro auf fast 5,5 Mrd. Euro sind trotz weiterhin spürbarer Finanz- und Wirtschaftskrise auf vielen Exportmärkten gute Ergebnisse für eine optimistische Jahresbilanz", stellt Katharina Koßdorff, Geschäftsführerin des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie, erfreut fest.

Die Lebensmittelindustrie zählt zu Österreichs wichtigsten Industriezweigen und sichert im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten tagtäglich die Versorgung mit sicheren, qualitativ hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln und Getränken. Die rund 200 Unternehmen der österreichischen Lebensmittelindustrie erwirtschafteten im Jahr 2013 ein Produktionsvolumen in Höhe von 8,1 Mrd. Euro (+3,5 % gegenüber 2012). Die Branche bietet rund 26.500 Menschen Arbeit.

Export von Beginn an wichtiges Standbein

Seit dem EU-Beitritt Österreichs konnten die Exporte von Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie um 470 % gesteigert werden (von 959 Mio. auf 5,5 Mrd. Euro). Die gesamte Wirtschaft Österreichs konnte in diesem Zeitraum ihre Exportleistung um "nur" 196 % erhöhen. Die Steigerung der Exportquote der österreichischen Lebensmittelindustrie von knapp 17 % im Jahr 1995 auf derzeit deutlich über 60 % unterstreicht die Ausnahmeleistung dieser Branche. Bereits zwei von insgesamt drei Erzeugnissen der österreichischen Lebensmittelindustrie werden auf 180 Exportmärkten umgesetzt. Die Branche entwickelte sich zum dynamischen Schwergewicht beim Lebensmittel- und Getränke-Export in "rot-weiß-rot" und punktet mit Qualität, Sicherheit, Vielfalt und Genuss.

80 % der Export gehen in die EU

Obwohl der Wettbewerbsdruck auf vielen Auslandsmärkten hoch ist, sind Rückgänge durch die Finanzkrise 2012 größtenteils überwunden. Denn:

Die Exporte der österreichischen Lebensmittelindustrie konnten auf dem EU-Markt im Jahr 2013 um 7,3 % auf 4,4 Mrd. Euro deutlich zulegen. In der EU werden pro Jahr 80 % der österreichischen Lebensmittelexporte abgesetzt.

Zu den "Exportkaisern" der Lebensmittelindustrie zählen neben Energy-Drinks, Limonaden und Eistees weiterhin Süßwaren, Feinbackwaren und Spezialitäten der österreichischen Mehlspeisküche. Auch Käse, Fruchtsäfte, Joghurts, Wurst- und Fleischzubereitungen sind im Ausland beliebt - vor allem bei den deutschen Konsumentinnen und Konsumenten. Deutschland steht als Zielmarkt mit einem prognostizierten Exportvolumen von 1,842 Mrd. Euro (+8,0 %) im Jahr 2013 unangefochten an erster Stelle im Länderranking. Auf den weiteren Plätzen folgen die USA, Italien, die Schweiz und Ungarn.

Weitere Dynamisierung des Exports

Der Export ist und bleibt mehr denn je Wachstumstreiber und Jobgarant für Österreich als Produktions- und Exportstandort von Lebensmitteln und Getränken. Die Exportoffensiven des Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums sowie der Außenwirtschaft der WKÖ sollten daher im Interesse aller österreichischen Exporteure in der bewährten Qualität fortgesetzt und gleichzeitig ausgebaut werden.

Stopp für höhere Steuern auf Lebensmittel und Getränke

Zum aktuellen Arbeitsprogramm der neuen Bundesregierung stellte Koßdorff fest: "Neue Lebensmittel-Steuern sind ein falsches Signal und bedrohen Arbeitsplätze. Speziell die Wiedereinführung der Sektsteuer und die Anhebung der Alkoholsteuer sind fiskalpolitische Maßnahmen, die niemandem nützen. Das zu erwartende Steueraufkommen ist im Vergleich zu Einhebungs- und Verwaltungskosten niedrig." Zudem belastet eine hohe Steuer- und Abgabenquote die heimischen Lebensmittelproduzenten im internationalen Wettbewerb. "Die Lebensmittelbranche hat gerade erst die 8-Milliarden-Schallmauer beim Produktionsvolumen durchbrochen. Da ist es doch besser, die hervorragende Wirtschaftsleistung dieser Branche weiter auszubauen und damit Arbeitsplätze zu sichern statt durch neue Steuern unsere Leistungsfähigkeit zu untergraben", appelliert Koßdorff eindringlich an die Bundesregierung.

Lebensmitteleinzelhandel im Kampf um Marktanteile

Der Konzentrationsprozess im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) hält weiterhin ungebrochen an. Die drei größten Handelsunternehmen in Österreich (Rewe/Billa, Spar, Hofer) halten derzeit einen Marktanteil von rund 85 %. Diese

Handelskonzentration ist eine der höchsten in Europa. Auch der Anteil an Eigenmarken des LEH steigt laufend weiter an, was von der Lebensmittelwirtschaft mit großer Sorge verfolgt wird. Schließlich verlieren heimische Hersteller durch Eigenmarken des Handels ihr Gesicht und Regalfläche im LEH und geraten zunehmend unter Druck, durch ausländische Hersteller ersetzt zu werden.

Rohstoff-, Energie- und Transportkosten bereiten Sorge
Zusätzlich bedeuten steigende Rohstoff-, Energie- und Transportkosten große Herausforderungen für die Lebensmittelbranche. Klimawandel und Wetterkapriolen, globale Warenströme, internationale Mengen- und Preisschwankungen (z.T. durch Spekulationen) geben Anlass zur Sorge. Eine Entspannung bei Rohwarenpreisen ist langfristig nicht in Sicht. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen daher auch in Zukunft mit moderaten Preissteigerungen bei Lebensmitteln rechnen.

Infolge des harten Wettbewerbs sinkt der Anteil von Lebensmitteln und alkoholfreien Getränken an den monatlichen Verbrauchsausgaben der österreichischen Haushalte. Lag der Wert lange bei 12 %, ist er nach Berechnungen von Eurostat für das Jahr 2011 bereits unter 10 % gefallen, während er in Deutschland bei 11,5 % lag.

Wertschätzung statt Wertevernichtung

Österreichische Lebensmittel sind wertvoll und kostbar. Sie gehören nicht in den Müll. Der Fachverband der Lebensmittelindustrie unterstützt daher aktiv die Initiative des Lebensministeriums "Lebensmittel sind kostbar". Viele Unternehmen der österreichischen Lebensmittelindustrie haben bereits Maßnahmen ergriffen, um wirkungsvoll Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

Erfolgreich mit Qualität, Sicherheit und Genuss

Die österreichische Lebensmittelindustrie punktet mit Qualität, Sicherheit und Genuss bei Lebensmitteln. Daraus abgeleitet prüft der Fachverband alle geplanten Maßnahmen, ob diese zur Umsetzung der strategischen Leitlinien sowohl national als auch in der EU beitragen. Das Ziel bleibt, die Unternehmen der Lebensmittelbranche in einem dynamischen und kompetitiven Umfeld bestmöglich zu unterstützen. Dabei reicht das Spektrum der Aufgaben vom Stellenwert von Lebensmittelherstellern in der Öffentlichkeit bis zu rechtlichen, technischen und qualitätsmanagementrelevanten Fragen. Der Fachverband wird daher auch seine interne und externe Kommunikation gezielt verstärken, um diese Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Gerade das umfassende Wissen der Mitgliedsbetriebe über Lebensmittel, deren Qualität und Herstellung stellt einen Pool für verstärkten

Informationstransfer an interessierte Konsumentinnen und Konsumenten
dar, wobei Kommunikationstools auf verschiedenen Ebenen genutzt
werden können. (KR)

~

Rückfragehinweis:

Katharina Koßdorff
Fachverband der Lebensmittelindustrie
Tel.: +43/1/712 21 21 - 14
k.kossdorff@dielebensmittel.at

Oskar Wawschinek
Mobil: +43 664 545 63 50
o.wawschinek@dielebensmittel.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/240/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0153 2014-01-20/14:27

201427 Jän 14

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140120_OTS0153